

Konzept
„Schulbegleithund CARLO“



an der



Wingertschule
Neunkirchen
Gebundene Ganztagschule

von Sarah Sticher (Förderschullehrerin)

Inhalt:

1. Einführung
2. Der Schulhund
3. Fördermöglichkeiten und Ziele des Einsatzes
4. Projekt Schulbegleithund CARLO
 - 4.1. Steckbrief
 - 4.2. Ausbildung
 - 4.3. Einsatz an der Wingertschule
 - 4.4. Hygiene und Gesundheit
 - 4.5. Regeln im Umgang mit CARLO
5. Literatur und weiterführende Quellen

1. Einführung

Die Idee zum Einsatz von Schulhunden entstand in den 1990er Jahren in der Schweiz. Seitdem gibt es vielfältige positive Erfahrungsberichte zum Einsatz von Hunden in der Schule. In den letzten Jahren ist eine deutliche Zunahme von Schulhunden im deutschsprachigen Raum zu verzeichnen (Beetz, 2012: Hunde im Schulalltag, S. 21). Vor allem die positiven Auswirkungen der eingesetzten Hunde, das gesteigerte Medieninteresse und die Bemühungen, evaluierte Richtlinien zu erarbeiten tragen dazu bei, dass sich Hunde als „Lehrer auf vier Pfoten“ etablieren.

Im Bereich der Tiergestützten Intervention unterscheidet man in Deutschland 4 Bereiche:

1. Die Tiergestützte Aktivität
(Ziel: Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens)
2. Die Tiergestützte Förderung
(Ziel: Erzielen allgemeiner Entwicklungsfortschritte)
3. Die Tiergestützte Pädagogik
(Ziel : Erzielen spezifischer Lernfortschritte)
4. Die Tiergestützte Therapie
(Ziel: Stärkung der Lebensgestaltungskompetenz)

(vgl. Vernooij/Schneider, 2008: Handbuch der Tiergestützten Intervention, S.34ff)

Der Einsatz eines Schulhundes entspricht demnach der Tiergestützten Pädagogik und man spricht oft auch von der sogenannten „HuPäsch“ (Hundegestützte Pädagogik in der Schule). Tiergestützte Pädagogik bedeutet eine Unterstützung der pädagogischen Arbeit durch Tiere. Die tiergestützte Pädagogik mit dem Hund setzt einen pädagogischen Abschluss des Hundeführers voraus. Die Lehrkraft arbeitet dabei nach einem pädagogischen Konzept, welches die individuellen Voraussetzungen der Schüler und des Hundes berücksichtigt. Tiere erleichtern in der pädagogischen Arbeit die Kontaktaufnahme zwischen Mensch und Tier und motivieren die Kinder in ihrer Aktivität. Dadurch können mit Hilfe der Tiere spezifische Lernfortschritte im Bereich des Sozialverhaltens, der Motorik, der Kommunikation, der Kognition, der Wahrnehmung und der Emotionalität sowie eine Verbesserung des Selbstbildes und des Selbstbewusstseins erzielt werden.

2. Der Schulhund

Ein Schulhund lebt als „Familienmitglied“ art- und tierschutzgerecht mit im Haushalt der Lehrkraft. Eine gute Ausbildung erfolgt immer im Team Hund/Hundeführer(in). Sowie auch der Einsatz des Schulhundes nur im Team Hund/Hundeführer(in) erfolgt. Wichtig für einen erfolgreichen Einsatz eines Schulhundes sind Regeln und Rituale, sowohl für den Hund als auch für die Schülerschaft.

Nicht jeder Hund ist als Schulhund geeignet, auch hier sollte auf spezielle Wesensvoraussetzungen des Hundes geachtet werden. So sollte der Hund an Menschen orientiert und interessiert sein. Er muss freundlich und kontaktfreudig sein. Zudem muss er über einen guten Grundgehorsam verfügen. Ängstlichkeit und Unsicherheit sollten nicht vorhanden sein. Ein guter Schulhund ist wenig stressempfindlich und passt sich Situationen schnell an. Er muss absolut verträglich mit Kindern sein und insgesamt eine geringe Aggressionsbereitschaft vorweisen. Von Vorteil ist eine gewisse Empathiefähigkeit des Hundes.

Ein Schulhund lässt sich gerne anfassen und zieht sich bei Bedrängnis eher zurück. Eine weitere wichtige Voraussetzung ist eine gute Bindung zwischen dem Schulhund und dem Hundeführer. Nur wenn ein vertrauensvolles Verhältnis besteht und eine Unterordnung ohne Worte erfolgen kann, kann der Unterricht mit dem Schulhund störungsfrei abgehalten werden. Für die gezielte Einbindung des Schulhundes in die tägliche pädagogische Arbeit ist dies unabdingbar.

3. Fördermöglichkeiten und Ziele des Einsatzes

„Bei der Persönlichkeitsentwicklung spielt das implizite Lernen durch Beobachtung, die Erfahrungsbildung durch aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt, die emotionalen und sozialen Bedingungen des Lernens und Erfahrungen bei Interaktionsprozessen eine große Rolle, dieses kann durch Tiergestützte Interventionen gefördert werden.“ (Bransch/ Schwartz,2011: Therapiehund im Klassenzimmer: Die Wirksamkeit Hundegestützter Pädagogik bei Kindern mit ADHS, S.23). Der Einsatz eines Schulhundes bietet vielfältige Möglichkeiten zur Förderung verschiedener Bereiche. Im Folgenden sollen beispielhaft einige Aspekte genannt werden, welche i Bezug auf den Einsatz von Carlo an der Wingertschule bei Punkt 4.3. konkretisiert werden.

| | |
|-----------------------------------|--|
| Sprache und Kommunikation | <ul style="list-style-type: none"> - deutliches Aussprechen der Kommandos - Achten auf Intonation, Lautstärke und Sprechgeschwindigkeit - Förderung der nonverbalen Kommunikation (unterstützende Handzeichen geben, Übereinstimmung von Gestik und Mimik) |
| Kognition | <ul style="list-style-type: none"> - Sachkenntnis über den Hund - Motivation durch den Lernpartner Hund - Analysefähigkeit - Zielgerichtetes Handeln und Handlungsplanung (Überlegungen bezüglich der gewünschten Reaktionen beim Hund, der hierfür benötigten Kommandos, der richtigen Ausführung...) |
| Wahrnehmung | <ul style="list-style-type: none"> - taktile Wahrnehmung - visuelle Wahrnehmung - auditive Wahrnehmung - Förderung der Wahrnehmungsdifferenzierung |
| Motorik | <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Grob- und Feinmotorik - Steigerung der Bewegungsfreude - Koordinationsfähigkeit - bewusste Körperhaltung und -Spannung |
| Lern- und Arbeitsverhalten | <ul style="list-style-type: none"> - Lärmprävention - Verringerung der Aggressionsbereitschaft - Erhöhte Motivation und Lernfreude - Sorgfalt und Ordnung |
| Emotionalität | <ul style="list-style-type: none"> - Akzeptiert werden, Zuwendung und Geborgenheit erfahren - Aufbauen von Vertrauen - Aufheben von Isolation - Förderung und Initiierung von Kontaktverhalten - Verantwortungsbewusstsein und |

| | |
|--|--|
| | Übernahme von Verantwortung |
| Sozialverhalten | <ul style="list-style-type: none"> - Rücksichtnahme - Regeleinhaltung - positive Kontaktaufnahme - Zuwendung, Hilfsbereitschaft - Integration - Zusammengehörigkeitsgefühl - Konfliktvermeidung/ Konfliktlösung - Sensibilisierung für die Bedürfnisse An-derer (artgerechter Umgang mit Hunden) |
| Selbstbild/ Selbstkontrolle | Selbstbewusstsein/ <ul style="list-style-type: none"> - konstante Wertschätzung - Gefühl gebraucht zu werden - Bewältigungskompetenz erleben - konstante und kontinuierliche Zuneigung - unkritische Bewunderung - unbedrohliche und belastungsfreie Interaktionen - Kontrollerfahrungen in Pflege, Versorgung - Kontrollerfahrungen in Führung, Gehorsam - Erfordernis der Selbstkontrolle - Sensibilisierung für eigene Ressourcen - Kompetenzerfahrung, Zutrauen - Vermittlung von Bewältigungskompetenz |

Aber auch einer Förderung gezielter lehrplanbezogener Kompetenzen in einzelnen Fächern ist durch den Einsatz eines Schulhundes möglich, zum Beispiel:

Deutsch:

- Ermutigung zum bewussten Sprachhandeln
- Freude am Umgang mit Sprache wecken

Sachkunde:

- Kompetenzen im Umgang mit der Lebenswelt entwickeln
- Die Lebenswelt verstehen, erschließen und verantwortungsvoll mitgestalten.
- Bedürfnisse von Haustieren, artgerechter Umgang mit Hunden, Übernahme von Verantwortung

4. Projekt Schulbegleithund CARLO

4.1. Steckbrief von Carlo

| | |
|--------------------|-------------------------------------|
| <i>Geburtstag:</i> | 26.04.2013 |
| <i>Rasse:</i> | Boxer |
| <i>Größe:</i> | 61,5 cm |
| <i>Gewicht:</i> | 35 kg |
| <i>Beruf:</i> | Schulbegleithund der Wingertschüler |
| <i>Hobbys:</i> | Hundesport, spielen und toben |



Wesensmerkmale:

Carlo hat unheimlichen Spaß an neuen Aufgaben und lernt dabei sehr schnell, worauf es ankommt. Er liebt Menschen, je mehr Trubel desto besser.

Dabei kann er zwischendurch auch gut entspannen und ist einer Kuschelrunde nie abgeneigt. Carlo ist immer für eine Überraschung gut und ein richtiger Clown. Seine lustigen Gesichtsausdrücke verbreiten gute Laune. Er beherrscht die gängigen Grundkommandos (Sitz, Platz, Fuß, Steh, Schau, Bleib) und kann sich Situationen sehr schnell anpassen. Dabei nimmt Carlo Gegebenheiten, egal welcher Art, schnell hin. Aus diesen Gründen ist er ein Begleiter, den ich fast überall mitnehme. Außerdem kann er eine Person anstupsen, Gegenstände mit seinen Pfoten berühren, seinen Kopf auf den Schoß von Leuten legen und viele weitere Tricks wie Männchen, Winken, Apportieren, Rolle, Peng, Pfoten geben, Kriechen, Bellen, Aufstellen, Verbeugung, Abklatschen und Drehen, die er mit Begeisterung einübt und vorführt. Seine Lieblingsbeschäftigung ist es, Leute zum Lachen zu bringen 😊.

Der deutsche Boxer zählt gemäß der Rasseinteilung des Welthundverbandes zu den doggenartigen Hunden. Es handelt sich um eine Gebrauchshunderasse, die um 1900 standardisiert wurde.

Im ersten Moment erscheint der Einsatz einer Gebrauchshunderasse in der Schule ungewöhnlich. Beschäftigt man sich jedoch eingehend mit den Wesensmerkmalen dieser Rasse, ist Carlo`s Beruf als Schulhund geradezu naheliegend:

Der Boxer ist laut Standard „nervenstark, selbstbewusst, ruhig und ausgeglichen“ (Mielke, 2008: Deutscher Boxer, S. 17). Das Wesen des Boxers „ist von allergrößter Wichtigkeit“ (ebd.). Sein Charakter ist geprägt von Freundlichkeit, Sturheit und Selbstsicherheit. Gleichzeitig ist er sehr verspielt und temperamentvoll (vgl. ebd.).

4.2. Ausbildung

Carlo lebt, seitdem er 8 Wochen alt ist bei Frau Sticher und ihrem Mann. Er stammt von einer Familienzucht aus Euskirchen. Zu Beginn hat Frau Sticher mit Carlo eine Welpengruppe besucht, um einfache Grundkommandos zu üben und Carlo an Hunde vieler Rassen zu gewöhnen. Am 31. Juli 2013 wurde Carlo im Alter von 3 Monaten vom Therapiehundezentrum Saar „Mein Partner Hund“ (www.Therapiehundezentrum-saar.de) auf seine Tauglichkeit hinsichtlich der Schulbegleithundebildung getestet. Hierbei zeigte er sich freundlich und unbedarft gegenüber Menschen, aggressionslos und umweltsicher sowie unbefangen gegenüber Hilfsgegenständen bei Behinderungen. Mit einem halben Jahr wechselte Carlo in die Flegelgruppe, wo der Grundgehorsam ausgebaut wurde. Im November 2013 begann die sechsmonatige Ausbildung zum Schulbegleithundeteam, die Carlo und Frau Sticher im August 2014 erfolgreich abgelegt haben. Im Sommer 2017 absolvierte Carlo seine Begleithundeprüfung beim internationalen Rasse- Jagd- Gebrauchshunde-Verband e.V. (irjgv: www.idg-irjgv.de). Außerdem nimmt er einmal in der Woche am Obidience- Training teil (engl. Gehorsam), im Zuge dessen Wert auf schnelle, harmonische und exakte Ausführungen verschiedener Unterordnungsübungen gelegt wird. Dort trainiert er mit Frau Sticher für das Leistungsabzeichen Bronze. In seiner Freizeit liebt Carlo es, mit seiner Familie spazieren zu gehen, zu spielen und zu toben. Carlo ist ein gelehriger Hund, der mit Hilfe von Klickertraining (Erklärung: Mit Hilfe eines Klickers – akustisches Signal - werden bestimmte Verhaltensweisen verstärkt.) bereits eine Vielzahl von Tricks gelernt hat, die er mit Freude ausführt.

4.3. Einsatz an der Wingertschule

Tiere können durch ihre Anwesenheit und die unvoreingenommene Zuwendung dem Menschen gegenüber das Wohlbefinden des Menschen steigern, d. h., dass ein Hund, alleine durch seine Anwesenheit innerhalb einer Klasse, die Atmosphäre im Schulalltag positiv beeinflussen kann. Dies konnte bereits seit Beginn der Arbeit im Jahr 2014 Wingertschule

beobachtet werden: Die Schüler freuen sich, wenn Schulbegleithund Carlo anwesend ist. Im Falle seiner Abwesenheit fragen die Kinder interessiert, wann er wieder zu Besuch kommt. Selbst nach zwei Jahren Pause fragen viele ehemaligen „Hundekinder“ explizit nach dem Befinden von Carlo.

Carlo wurde von 2014 bis 2016 vornehmlich in der Klasse von Frau Sticher eingesetzt. Überdies gab eine offene „Hundestunde“, zu der Schülerinnen und Schüler aller Klassen sich anmelden konnten. Im Winter 2015 wurde das Angebot um Einzel- und Kleingruppenförderung ergänzt. Hierfür konnten sich alle interessierten Kinder bei ihren Klassenlehrern anmelden, um eine individuelle Arbeit mit Carlo zu ermöglichen. Der Inhalt der Schulhundestunde richtete sich immer nach den Teilnehmern und umfasste jeweils einen Theorie- und einen Praxisteil. Im Jahr 2018 wurde nach einer fast Zweijährigen Babypause von Frau Sticher das Projekt wieder neu belebt. Dieses Mal in Klasse 5.

Zum laufenden Schuljahr wird der Einsatz von Carlo neu aufgelegt und geplant: Unter Pandemie Bedingungen wird Carlo in Zukunft in der Klasse 4/5 von Frau Sticher und Herrn Kimelman eingesetzt werden.

„In diversen Studien wurde belegt, dass nicht nur das Streicheln eines Tieres, sondern bereits die bloße Präsenz eines Tieres stressreduzierende Wirkung hat.“ (Heyer/Kloke, 2011: Der Schulhund. S. 21). Welche positiven Effekte der Einsatz von Carlo an der Wingertschule hat, wird im Folgenden mit Hilfe beispielhaft beschriebener Thesen dargestellt:

- ***Ein Schulbegleithund schafft ein verbessertes Klima.***

- ✓ Carlo kann allein durch seine Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenzimmer positiv verändern. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Rücksicht auf die Bedürfnisse des Hundes und versuchen sich beim Hundekontakt an die Regeln zu halten. Ausgrenzte Kinder werden durch Carlo spielerisch in die Gemeinschaft integriert. Die gesamte Klasse ist bemüht, Konflikte leise und friedlich zu lösen, da Carlo auf negative Stimmungen direkt aufmerksam reagiert. Sie weisen sich gegenseitig darauf hin, auf die Bedürfnisse des Hundes zu achten. Studien zeigen überdies, dass ein Tier negative Gedanken unterbrechen kann, indem es die Aufmerksamkeit auf sich zieht (vgl. Heyer/Kloke, 2011: Der Schulhund. S. 19-24.). Für den Clown Carlo gilt dies übrigens auch im Lehrerzimmer:

Dort sorgt er mit seinem Charme für gute Laune, gerade nach langen Tagen. Ob er beim Hinlegen tief durch schnauft, schnarcht oder sich schwanzwedelnd über jede Person des Kollegiums freut, seine Anwesenheit entspannt.

- ***Ein Schulbegleithund fördert die Kommunikation.***

- ✓ Über Carlo wird geredet - Mit Carlo wird geredet. Seitdem Carlo das erste Mal im Alter von 10 Wochen mit in der Schule war, ist er das Gesprächsthema schlechthin. Die Klasse hat die gesamte Entwicklung von Carlo miterlebt und befindet sich im regen Austausch darüber. „Wie geht es Carlo?“, „Was hat er erlebt?“, „Was kann er Neues?“, sind Fragen, über die die Schüler sich beinahe täglich untereinander und mit ihrer Klassenlehrerin austauschen. Carlo dient somit auch als Türöffner für schwierige Gespräche und Kontaktaufnahmen. Auch die Kommunikation der Kinder wird gezielt gefördert: Wenn man Carlo ein Kommando gibt, muss sowohl die nonverbale als auch die verbale Kommunikation sehr klar sein. Nur wenn er ein deutlich ausgesprochenes und nonverbal klar kommuniziertes (z.B. durch Handzeichen) Kommando bekommt, kann Carlo dieses auch ausführen. Er gibt also ohne jegliche Wertung eine Rückmeldung darüber, wie kommuniziert wird. Desweiteren bieten Hunde ausschließlich „echte Kommunikation“ an. Gezeigtes Verhalten und Kommunikationsversuche werden direkt vom Hund gespiegelt. Würde man Carlo zum Beispiel unfreundlich ansprechen, würde er sich unvermittelt weg drehen. Die Reaktion wäre unreflektiert und echt und somit für die Kinder klar zu verstehen.

- ***Ein Schulbegleithund gibt Mut und Kraft.***

- ✓ Die bereits erwähnte bedingungslose Annahme eines Hundes macht stark. Vor allem Kinder mit sozialen und emotionalen Problemen profitieren davon, dass ein Hund sie unabhängig von vorhandenen Verhaltensschwierigkeiten so akzeptiert wie sie sind. Die Schülerinnen und Schüler, die Kontakt mit Carlo haben, werden in ihrem Selbstbewusstsein gefördert. Um ihn lenken zu können, müssen die Befehle mit innerer Entschlossenheit gesprochen werden. Man muss Carlo mental davon überzeugen, dass zu tun, was man von ihm haben möchte. Das Gefühl der damit verursachten Selbstwirksamkeit („Wenn ich Carlo selbstbewusst etwas sage, dann tut er es auch“) hat einige der bisher Beteiligten so überrascht, dass sie den gesamten Tag über in ihrem Auftreten verändert waren. Auch die Übernahme von Verantwortung für Carlo macht stark und ermutigt: Es ist ein gutes Gefühl,

gebraucht zu werden und die Versorgung eines Tieres zu übernehmen. So gibt es einen „Hundedienst“, der Carlos Platz aufbaut, ihm Wasser bereitstellt und ihn zum Auto begleitet. Hierdurch wird eine Kompetenzerfahrung ermöglicht, die viele Kinder, deren bisherige Schulerfahrung von Misserfolg und Ablehnung geprägt waren, bisher nicht erfahren konnten.

Ängste im Allgemeinen, und besonders Hunden gegenüber, können behutsam abgebaut werden, da ängstliche Kinder durch das freundliche Verhalten Carlos langsam und im eigenen Tempo den Kontakt herstellen und Erfahrungen sammeln können. Die Intensität des Kontaktes zum Hund wird selbst bestimmt.

- ***Ein Schulbegleithund fördert das Sozialverhalten.***

- ✓ Da Carlo auf aggressives Verhalten mit vorsichtigem Rückzug reagiert, zeigt er den Schülerinnen und Schülern dadurch wertneutral, dass sie sich mit aggressivem Verhalten selbst schaden. Die Hemmschwelle Aggression als Verhaltensoption zu wählen, wird durch Carlo nach oben verschoben. Durch die unmittelbare und ehrliche Reaktion von Carlo auf grobes oder aggressives Verhalten, wird eine „besondere Form des sozialen Lernens“ (Olbrich, 2008: Lernen mit Tieren. In: Unterricht bei geistiger Behinderung: Tiere im Leben und Lernen von Kindern und Jugendlichen. S. 6) ausgelöst. Die Kinder können ein Verständnis dafür entwickeln, welche emotionalen Konsequenzen ihr Verhalten bei Anderen auslösen kann. Dadurch wird das Empathiebewusstsein gefördert, welches die Grundlage für ein soziales Miteinander und damit für eine positive Lernatmosphäre bildet. Die Erfahrung von Carlo gemocht und akzeptiert zu werden, ist eine große Bestätigung sozialer und empathischer Verhaltensweisen. Die Sensibilität bezüglich des eigenen Verhaltens sowie bezüglich der eigenen Wirkung auf Lebewesen, wird gefördert. Wenn Carlo bei einem Schülerkontakt durch Schwanzwedeln und andere körperliche Zeichen seine Freude zeigt, löst dies bei Menschen positive Gefühle aus. Die Kinder freuen sich darüber, dem Hund etwas Gutes getan zu haben und können die Zuneigung als Dank dafür akzeptieren lernen. Das Arbeiten mit dem Schulbegleithund hilft den Kindern dabei, Verantwortung für das Wohlbefinden des Hundes sowie für ihr eigenes Verhalten zu übernehmen.

Nach Vernooij und Schneider (2008) stärkt die Erfahrung, von einem Tier gebraucht und gemocht zu werden, das Selbstbewusstsein der Kinder. Dies kann dazu beitragen, dass diese in der Interaktion mit dem Tier erlernte Verhaltensweisen auf soziale Situationen mit Menschen übertragbar gemacht werden können. Auch die Frustrationstoleranz wird durch Carlo positiv beeinflusst. So wollen die Kinder beispielsweise, dass es Carlo in der Klasse gut geht. Anstatt bei einem Frustrationserlebnis die Kontrolle zu verlieren, versuchen sie Rücksicht auf den Schulbegleithund zu nehmen. Die Anwesenheit von Carlo entspannt an sich auch die Lernatmosphäre, sodass die Schülerinnen und Schüler ihre persönliche Frustrationsgrenze unbewusst nach oben verlagern. Wird aktiv mit Carlo an Kommandos und Tricks gearbeitet, üben sich die Kinder auch in Geduld. Ein Hund benötigt eine selbstbewusste Anleitung und etliche Versuche, bis beispielsweise ein neuer Trick gefestigt ist. Durch die Übertragung von Trainingsaufträgen auf die Kinder, wird ihre Geduld und Frustrationstoleranz spielerisch gefördert.

4.4. Hygiene und Gesundheit

Der Schulhund Carlo wird zur Tiergestützten Pädagogik an der Wingertschule eingesetzt, um die Arbeit von Frau Sticher unter anderem in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache und Kommunikation zu unterstützen. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu verhindern.

Ansprechpartner in Hygienefragen ist die Hundehalterin Sarah Sticher (Förderschullehrerin).

Die Rechtsgrundlagen zur Hygiene beim Schulhundeeinsatz finden sich im § 36 des Infektionsschutzgesetzes, im BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst) und in den § 41 und § 46 der Allgemeinen Schulordnung des Saarlandes.

Der Schulbegleithund Carlo wurde unter anderem danach ausgesucht, dass Verletzungen der Schülerinnen und Schüler weitgehend auszuschließen sind. Er ist freundlich und zieht sich in Bedrängnis zurück. Frau Sticher hat mit Carlo eine Ausbildung zum Schulbegleithund beim Therapiehundezentrum Saar „mein Partner Hund“ (vgl. 4.2.) erfolgreich abgeschlossen.

Alle Schülerinnen und Schüler, die mit Carlo in Kontakt sind werden fortlaufend darüber aufgeklärt adäquat auf den Hund zuzugehen und seine Körpersprache richtig zu deuten.

Folgende Unterlagen vom Schulbegleithund Carlo sind stets im Sekretariat einzusehen:

- tierärztliches Gesundheitszeugnis
- Impfnachweise
- Versicherungsnachweis
- Ausbildungsnachweise

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche, Mensa und zum Schulobst. Der Kontakt zu Kindern mit bekannter Hundeallergie wird gemieden.

Carlo ist privat in die Familie von Frau Sticher integriert und wird dort artgerecht gepflegt und versorgt.

Die Anwesenheit von Carlo führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Es ist aber verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung gründlich gereinigt werden. Entsprechende Hinweise sind visualisiert und werden bei Bedarf angesprochen.

Schulhund Einsatz in Zeiten von Corona:

- Aufgrund der aktuell geltenden Hygiene Vorschriften für unsere Schule wird in der Klasse ausschließlich mit Mundschutz mit dem Hund gearbeitet werden.
- Auch werden vor und nach jedem Hundekontakt die Hände desinfiziert oder nach Vorschrift gewaschen. Entsprechende Reinigungsmöglichkeiten stehen im Klassenraum zur Verfügung.
- Im laufenden Unterricht muss momentan auf spontane Kontaktaufnahme (Streicheln) verzichtet werden. Dies darf nur nach der Händereinigung erfolgen.
- Sämtliche zum Einsatz kommende Materialien werden nach jedem Gebrauch mit Wischdesinfektion gereinigt.

- Decken und von Leinen werden täglich ausgetauscht und vor dem nächsten Einsatz gewaschen. Auf textile Arbeitsmaterialien wird weitestgehend verzichtet.
- Carlo darf nur innerhalb des Klassenraumes und nach Erfüllung sämtlicher Hygiene Vorschriften gestreichelt werden.
- Kontakte in den Fluren werden unterbunden.
- Entsprechende Regeln werden der Schulgemeinschaft kommuniziert und innerhalb der Klasse visualisiert.

4.5. Regeln im Umgang mit CARLO

Damit das Projekt Schulbegleithund gelingen kann und die Schüler von den positiven Auswirkungen eines Einsatzes profitieren können, ist es wichtig Regeln und Strukturen einzuhalten, die dazu dienen sowohl für die Schüler, als auch für den Schulbegleithund Carlo Stress und Gefahrenquelle zu reduzieren und positive Erlebnisse zu schaffen. Daher gelten im Umgang mit Carlo folgende Regeln:

- Ein Hund – Ein Kind! („Mich darf immer nur EINER streicheln!“)
- Frag bitte vor dem Streicheln um Erlaubnis! („Ich brauche auch Pausen!“)
- Auf dem Hundeplatz hat Carlo seine Ruhe! („Ich bin ein Langschläfer, Ruhe ist wichtig für mich!“)
- Sei bitte leise! („Ich habe sehr gute Ohren-Lärm ist nicht gut für mich!“)
- Gib Carlo nur mit Erlaubnis Kommandos! („Ich will die Kommandos richtig machen, das geht nur mit Frau Stichers Hilfe!“)
- Carlo kommt von alleine, er wird nicht gerufen! („Wenn alle rufen, weiß ich nicht wohin!“)
- Nach dem Streicheln - Hände waschen! („Ich bin zwar sauber, habe aber Fell!“)
- Carlo darf nur seine Hundenahrung essen! („Von eurem Essen bekomme ich Bauchweh!“)

Diese Regeln dienen dazu, Stress zu vermeiden und dadurch Gefahrenquellen im Umgang mit dem Hund zu minimieren. Das Regelverhalten der Schülerinnen und Schüler wird durch die Perspektivübernahme des Hundes gefördert. Der Hund zeigt durch seine Körpersprache

deutlich an, wenn er sich gestresst oder unwohl fühlt. Bei etwaigen Anzeichen, wird der Hundekontakt augenblicklich unterbrochen.

5. Literatur und weiterführende Quellen

Beetz, Andrea: Hunde im Schulalltag, Grundlagen und Praxis. Reinhardt 2012.

Bransch, S., Schwartz, K.: Therapiehund im Klassenzimmer: Die Wirksamkeit Hundegestützter Pädagogik bei Kindern mit ADHS. Grin Verlag 2011.

Heyer, M., Kloke, N. : Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Kynos 2011.

Mielke, K. : Deutscher Boxer. Cadamos 2008.

Vernooij, M.A., Schneider, S.: Handbuch der Tiergestützten Intervention. Grundlagen-Konzepte- Praxisfelder. Quelle & Meyer 2008.

Web-Quellen:

www.Therapiehundezentrum-saar.de

www.schulhundweb.de

www.idg-irjgv.de

<https://hundsgebildet.de/>